

Gottesdienste

Sonntag, 30. Juli 2017

9.30 Uhr
Kirche Unterstammheim
Predigt: Pfarrerin Jessica Stürmer
Kollekte: Blaues Kreuz

Fahrdienst für Unter- und Oberstammheim

Sonntag, 6. August 2017

9.30 Uhr
Galluskapelle Oberstammheim
Predigt: Pfarrerin Jessica Stürmer
Kollekte: Gehörlosendorf Turbenthal

Fahrdienst für Unter- und Oberstammheim

Sonntag, 13. August 2017

10.15 Uhr
Alters- und Pflegezentrum Stammertal
Gottesdienst mit Sämi Schmid (Chrischona), Annelies Wattinger (ref. Kirchgemeinde) und Gabi Weinig (kath. Kirchgemeinde)

Fahrdienst für Unter- und Oberstammheim
Abholdienst Gunt-/Waltalingen, L. Schmid, Tel. 052 745 15 15

Sonntag, 20. August 2017

10.30 Uhr
Kirche Unterstammheim
Familiengottesdienst zum Schulanfang mit Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann und Angelo Nieto, Kirchlicher Mitarbeiter
Kollekte: Save the Children

Fahrdienst für Unter- und Oberstammheim

Regulärer Fahrdienst für Unter- und Oberstammheim jeweils 30 resp. 25 Min. vor dem Gottesdienst beim jeweiligen Gemeindehaus resp. Altersheim.

Erwachsene

Morgengebet

Jeden Dienstagmorgen
07.00 Uhr im Chor der Kirche Unterstammheim
Alle sind herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Kirchenchor

Proben jeden Dienstag 20.00 Uhr
(ausser Schulfest)
Singsaal des Sekundarschulhauses

Offene Männergruppe

Mittwoch, 23. August 2017
20.00 - ca. 21.30 Uhr
Wirthenstube Unterstammheim
Für Männer jeden Alters
1 mal monatl. jeweils Mittwoch

Kontakt: S. Oswald, Tel. 079 570 02 73. Einstieg jederzeit möglich!

Senioren

Seniorenspielnachmittag

Montag, 14. August 2017
14.00 bis 17.00 Uhr
Wirthenstube Unterstammheim

Amtshandlungen

Trauung

Samstag, 19. August 2017
Galluskapelle Oberstammheim
Romy Kramer und Adrian Diener, Unterstammheim

Taufe

Sonntag, 20. August 2017
Sara Heller, Tochter von Claudia und Felix Heller

Bericht aus der Sitzung der Kirchenpflege vom 11. Juli 2017:

1. Die Kirchenpflege hat für das CEVI-Sommer-Lager (Region Winterthur-Schaffhausen mit ca. 1000 Teilnehmern, einen Beitrag von Fr. 1000.-- gesprochen.
2. Simone Galvan besucht im September einen Grundschulkurs für Mesmerinnen.

Jugendliche & Kinder

3. Klass-UnTi

Jeweils Donnerstags von 13.45 Uhr – 14.30 Uhr
Beginn ist nach den Sommerferien am 24. August 2017

Club 4/5 und JuKi

Infoabend für Eltern
24. August 2017 um 19.30 Uhr
Wirthenstube Unterstammheim.

Cevi

Während der Sommerferien findet kein Cevi statt.

Nächster Cevi:
Samstag, 2. September 2017

14.00 bis 17.00 Uhr
Schulhaus Waltalingen/Guntalingen



Amandine Ulrich, Jessica Bachmann und Mia Müggler sind die Gewinnerinnen des Wettbewerbes der KG Stammheim am Velorally 2017. Aus einem grossen Geschenkkorb wurden drei kleine - die Empfängerinnen freuten sich sehr. Rösli Ulrich, Text und Bild.

Gott weiß den Weg dazu und kennt ihre Stätte.

Hiob 28:23

Impressum

Herausgeber:
Reformierte Kirchgemeinde Stammheim

Redaktion:
Heinz-Jürgen Heckmann
Corinne Heimgartner
Christine Frei Feer
Angelo Nieto

Die nächste Nummer erscheint am 25. August 2017

Reformierte Kirchgemeinde Stammheim

Pfarramt:
Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann
052 745 11 46
pfarramt@kirche-stammheim.ch

Sekretariat:
Corinne Heimgartner
Öffnungszeiten:
Dienstag: 8.00-11.30 Uhr und 13.30- 16.00 Uhr
Mittwoch: 8.00-11.30 Uhr
Tel. 052 745 11 59, Fax 052 745 11 94
sekretariat@kirche-stammheim.ch

Kirchlicher Mitarbeiter
Angelo Nieto
Tel. 052 745 11 55 oder 079 738 15 61
Mail: angelo.nieto@kirche-stammheim.ch

reformierte kirche stammheim

www.kirche-stammheim.ch

KG. Nr. I699

reformiert. chileposcht

Eine Beilage der Zeitung »reformiert.«

Nr. 15 / 28. Juli 2017

Menschlichkeit

Die Frühlingsferien gaben mir Gelegenheit, das vor einem Jahr eröffnete Museum Charlie Chaplin in Corsier bei Vevey zu besuchen. Im Anschluss an den Besuch dieses toll gemachten Museums habe ich seine Autobiographie „Die Geschichte meines Lebens“ gelesen und bin fasziniert von seinem bewegten Lebenslauf und seiner tiefen Humanität. Besonders bewegen mich die über 70 Jahre später leider immer noch brandaktuellen Worte aus seiner Schlussansprache im Film „Der grosse Diktator“:

„... Wir alle haben den Wunsch, einander zu helfen. Das liegt in der Natur des Menschen. Wir wollen vom Glück des Nächsten leben – nicht von seinem Elend. Wir wollen nicht hassen und uns nicht gegenseitig verachten. In dieser Welt gibt es Raum für alle, und die gute Erde ist reich und vermag einem jeden von uns das Notwendige zu geben. Wir könnten frei und anmutig durchs Leben gehen, doch wir haben den Weg verloren. Die Gier hat die Seelen der Menschen vergiftet – sie hat die Welt mit einer Mauer aus Hass umgeben – hat uns im Stechschritt in Elend und Blutvergiessen marschieren lassen. Wir haben die Möglichkeit entwickelt, uns mit hoher Geschwindigkeit fortzubewegen, doch wir haben uns selbst eingesperrt ... Unser Wissen hat uns zynisch, die Schärfe unseres Verstandes hat uns kalt und lieblos gemacht. Wir denken zuviel und fühlen zuwenig. Dringender als der Technik bedürfen wir der Menschlichkeit. Güte und Sanftmut sind wichtiger für uns als Intelligenz ...“

Vielleicht gibt Ihnen die Sommerzeit Gelegenheit zu einem Besuch bei Charlie Chaplin in Corsier. Sonst lohnt sich auch der Besuch der website www.chaplinsworld.com/de. Ich wünsche uns einen Sommer mit möglichst wenig Technik und viel Menschlichkeit!

W. Knöpfel

Walter Knöpfel, Organist



In Malawi an einem Strassenrand: Das defekte Velorad wird repariert.

Mit dem Velo näher bei den Menschen Afrikas

Ein zahnloses Grinsen, eine dichte Wolke schwarzen Abgases, euphorischer Kinderschrei, als wäre Sambia gerade Fussballweltmeister geworden, Bananen, eine gnadenlose Mittagssonne, fettige Mandasi, junge malawische Männer, die gute 100 Kilogramm Maismehl auf den Stahlgepäckträgern ihrer Velos bergauf schieben, Tomaten, Rinderherden, ein vergessener ausgebrannter Truck und Felder und Wälder bis an den Horizont...

Die Eindrücke vom afrikanischen Strassenrand sind so zahlreich wie für das europäische Auge ungewohnt. Seit Anfang April umkurven wir als Viergespann mit dem Velo nun schon die afrikanischen Schlaglöcher, die sich dann und wann bereits als ernstzunehmende Gegner erwiesen haben. Mehrere gebrochene Speichen, eine ausgetauschte Felge, der ein oder andere unterdrückte Fluch und ein Vorderrad, das sich unter den kritischen Blicken zweier Esel in ein Ei verwandelte, sind die

Weitere Informationen finden Sie auf: www.Kirche-stammheim.ch

Fortsetzung von Seite 1

Bilanz. Nichtsdestotrotz könnte die Stimmung nicht besser sein. Die berühmt-berüchtigten Küchen von Paris, London und Madrid verblassen im Schein der Glut unseres kleinen Grills, wenn wir nach 100 Kilometer „Auf und Abs“ ungeduldig dem Köcheln einer Yams-Knolle lauschen. Das lächerliche Schlückchen Kaffee am Morgen (eine Espressokanne auf vier verschlafene Schielaugenpaare) trägt problemlos durch den Vormittag. Und ein Sprung in den Lake Malawi bei Sonnenuntergang macht jede Schramme und jedes schwere Bein wett.

Das Reisen auf dem Velo ist eine Erfahrung, die keiner von uns so schnell vergessen wird. Es bringt uns näher an die Menschen und unsere Umgebung. Dass wir dabei uns selbst anders erleben und unsere westlichen Bedürfnisse mitunter in anderem Licht erscheinen, ist allerdings nur die eine Seite der Tour-de-France-Medaille.

Die andere hat mit brutaler globaler Ungleichheit, dem willkürlichem Privileg am richtigen (oder zumindest nicht am falschen) Ort zur Welt zu kommen, und der Einsicht zu tun, dass das alte Ideal einer solidarischen Weltgemeinschaft nach wie vor bloss als hübsches Aufsatzthema in den Kantonsschulen taugt. Wenn die harmlose Begrüßungsfloskel „How are you?“ auf erschreckend natürliche Weise zu einem „Give me money!“ wird, das uns nicht einmal im wörtlichen Sinne, sondern im lockeren Stil eines „Wunderschönen guten Tag“ entgegen gelacht wird, hinterlässt das ein Unwohlsein. In Europa fällt es leicht, einen Spendenaufruf in der Öffentlichkeit mit einem: „Sorry, ich ha grad kei Zyt“, abzutun. Gegenüber der jungen Frau, die einen 20 Liter Wasserkanister auf ihrem Kopf von der nächsten Wasserpumpe in ihr Dorf trägt, fühlt sich dieser Satz wie

eine groteske Lüge an. Dennoch mangelt es am Strassenrand nicht an bunten Schildern, die etwa das IGPWP der Europäischen Union verkünden - das Income Generating Public Work Programme. Entwicklung ist eine super Sache. Rund um die Hauptstädte zischte ein ums andere Mal ein schwarzer Mercedes S-Klasse mit getöntem Fensterglas und in der geschäftigen Eile der wichtigen Männer an uns vorbei. Dann hoben wir, wie bei allen anderen, die Hand zum



Gruss und konnten uns mit dem Gedanken trösten, dass zumindest ein paar Afrikaner dank unserer wohlwollenden europäischen Hilfe ein Stilbewusstsein für deutsche Automobil-Technik entwickelt haben. Nicht nur Wunder finden da statt, wo man sie am wenigsten erwartet. Schlussendlich sind es aber nicht die Schattenmobile der Minister, die uns am Ende des Tages im Kopf bleiben, sondern vielmehr die Freundlichkeit eines ruhigen Blicks eines Mannes, der die Dinge ohne Groll zu betrachten vermag, Quatier für die Nacht gewährte. Das Erstaunen und Lachen eines Veloschraubers, als er unser eierndes Vorderrad unter die Lupe nahm („No Problem!“) und die fröhliche Neugier der Kinder, die jede unserer Bewegungen mit Begeisterung verfolgten.

Mit der Begeisterung geht jedoch ebenfalls häufig eine Spur des Unverständnisses gegenüber der vier Wadzungen (Weisse) einher. Nicht nur der verrückte Gedanke, mit einem

Fahrrad quer durch Afrika zu radeln ist den Einheimischen fremd, sondern auch simple Dinge wie das Auftragen einer Sonnencreme verursacht unverständliche Gesichtsausdrücke. Wenn wir in einem Gespräch unser Cycle For Safisha Africa Projekt näher erklären, fanden viele, dass wir besser direkt am entsprechenden Ort bleiben und dort Unterstützung leisten sollen.

Natürlich gäbe es viele Gründe, dies zu tun und nicht weiterhin mit unseren 32-Gang-Velos an den rostigen Drahteselns vorbeizufahren. Getrieben werden wir jedoch von dem Ziel, mit Hilfe von Spenden eine neue Schule in den Slums von Nairobi zu bauen. Alice Muhonja, die Schulleiterin der Safisha Africa Welfare Foundation, ermöglicht es momentan, dass 78 unterprivilegierte Kin-

der eine kostenlose Schulbildung sowie eine warme Mahlzeit am Tag erhalten. 78 Kinder entsprechen an den öffentlichen Schulen in Afrika normalerweise einer Halbkasse. Genauso entspricht die Grösse der gesamten Primarschule ungefähr einem Stammer Schulzimmer. Nach meiner letztjährigen Tätigkeit als Lehrerin bei Safisha durfte ich Zeuge der unermüdbaren Arbeit von Alice und der liebevollen Gemeinschaft der ganzen Schule werden.

Die Kirchgemeinde Stamtortal unterstützt das Projekt des Schulbaus und den somit weiterhin gewährleisteten Zu-



Vorschau Gottesdienst

reformierte kirche stammheim

FAMILIENGOTTESDIENST ZUM SCHULBEGINN

„SCHUHE AUS UND LOS!“

Sonntag, 20. August 2017
10.30 Uhr
Kirche Unterstammheim

GOTTESDIENST MIT TAUFLEITUNG: PFRÄRRER HEINZ-JÜRGEN HECKMANN UND KIRCHLICHER MITARBEITER ANGELO NIETO

Im Anschluss an den Gottesdienst gemeinsames Mittagessen. (Spenden für das Kuchenbuffet sind willkommen und können im Sekretariat angemeldet werden)

Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind!
Ihr Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann und Kirchlicher Mitarbeiter Angelo Nieto.



MIT GOTT INS NEUE SCHULJAHR

Vorschau Speisung der 500

„Die Speisung der 500“

500 JAHRE JETZT WIRD'S FARBIG UUSI CHILE BEWEGT

Unsere Kirche lebt von und für die Gemeinschaft. Im gemeinsamen Essen pflegen wir diese Tradition. Wir laden Sie alle ein bei Suppe, Brot und Most die Tischgemeinschaft zu geniessen am

Samstag, 26. August 2017 ab 11.30 Uhr auf dem Platz beim Gemeindehaus in Unterstammheim



für Sie bereit, sie können singen, musizieren oder Gedichte rezitieren. Für die Kinder gibt es verschiedenste Spielmöglichkeiten. Bei Regenwetter sind wir im Gemeindesaal. Wir freuen uns auf ein fröhliches und herzliches Beisammensein.
OK 500 Jahre Kirche Stammheim

Rückblick rpg



3.-Klass-Unti Abendmahlsgottesdienst

Abendmahl - was macht man da? Und wieso? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler des 3. Klass Unti's in ihren letzten Schultagen.

Der Schulstoff gipfelte mit einem Praxisbeispiel: Zusammen mit ihrer Familie durften sie am 30. Juni einen Abendmahlsgottesdienst feiern und mitgestalten. Kraftvoll sangen sie drei Lieder vor, präsentierten handgemalte Einladungen und gaben mit festen Stimmen beim „Unser Vater“ den Takt an. Die Gemeinde erlebte einen schwungvollen und lebendigen Gottesdienst und einen würdevollen Abschluss für ein fantastisches Schuljahr.
Angelo Nieto.

